

Pflegepraxiszentrum Nürnberg: Ein Standort zur systematischen Untersuchung von Innovationsbarrieren von Technologien im Pflegebereich

Michael Schneider^[a], Sebastian Müller^[a], Jürgen Zerth^[a], Christian Bauer^[b], Peter Bradl^[b], Tim Loose^[b], Verena Palzer^[b]

[a] Forschungsinstitut IDC der Wilhelm Löhe Hochschule Fürth;

[b] Institut Rettungswesen, Notfall- und Katastrophenmanagement (IREM) der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

Hintergrund und Problemstellung

Technischen Innovationen wird ein hohes Potenzial insbesondere für die Weiterentwicklung von Pflege und Betreuung zugeschrieben. Dennoch werden Technologien **bislang nur vereinzelt in den pflegerischen Alltag integriert**^[1]. Häufig ist es **nicht die technische Innovationshöhe**, die für den Implementierungserfolg notwendig ist, sondern die Akzeptanz der Akteure und die Passung in organisatorische und institutionelle Kontexte^[2]. Es fehlen systematische Untersuchungsansätze einzelner Pflegetechnologien ebenso wie eine Betrachtung des Zusammenspiels von Pflegeinnovationen in kontextspezifischen Pflegesettings.

Cluster Zukunft der Pflege

Das Ziel des Clusters „Zukunft der Pflege“ ist es, den Einsatz neuartiger Pflegetechnologien an mehreren Orten in Deutschland erlebbar zu machen und dazu beizutragen, Innovationen in die praktische Anwendung zu bringen. Dazu wurden ein Pflegeinnovationszentrum (Oldenburg) und vier Pflegepraxiszentren (Berlin, Freiburg, Hannover und Nürnberg) in einem Cluster „Zukunft der Pflege“ zusammengeführt. Die PPZ sind in bestehenden Einrichtungen angesiedelt.

Das Pflegepraxiszentrum Nürnberg: Technische Innovationen in die Anwendung bringen

Partner

Für das PPZ Nürnberg hat sich ein interdisziplinärer Verbund pflegepraktischer und wissenschaftlicher Einrichtungen aus der Metropolregion Nürnberg gebildet:

- Stadt Nürnberg – NürnbergStift (Verbundkoordinator)
- Diakonie Neuendettelsau
- Klinikum Nürnberg
- IDC – Forschungsinstitut der Wilhelm Löhe Hochschule (WLH) für angewandte Wissenschaften Fürth
- IREM – Institut Rettungswesen, Notfall- und Katastrophenmanagement der Hochschule Würzburg-Schweinfurt
- Forum MedTechPharma e. V.

Settings und Ziele

Im Rahmen des Projekts werden **in der Klinik, in der stationären und ambulanten Pflege sowie in der Rehabilitation** der Einsatz moderner Technologien in Alltagseinsatz in der pflegerischen Versorgung erprobt. Erkenntnisleitende Ziele dabei sind:

- **Identifikation von Innovationsbarrieren** im Diffusionsprozess.
- den Aufbau einer **Testinfrastruktur**, die in realen Pflegesettings Bewertungsprozesse möglich macht.
- Entwicklung eines **umfassenden Evaluationsansatzes**, der Innovationsbarrieren in unterschiedlichen Pflegekontexten im Sinne einer komplexen Intervention berücksichtigt.

Initialprojekte

Virtual Reality in der sozialen Betreuung in den Bereichen Rehabilitation und Pflegeheim (NürnbergStift)



Abbildung 1: VR Brille (Beispiel),
Quelle: Adobe Stock.

App-basierte, mehrsprachige Kommunikation für Patient*innen mit Migrationshintergrund oder anderen Sprachbarrieren (Klinikum Nürnberg)



Abbildung 2: Abbildungen des tip doc pflege,
Quelle: Setzer Verlag.

Sensorgestützte und app-basierte Sturzerkennung bei Bewohnern mit Demenz in der stationären Langzeitpflege (Diakonie Neuendettelsau)



Abbildung 3: Sensorpflaster moio.care,
Quelle: MOIO GmbH.

PPZ-Kernprozess und Bewertungsinfrastruktur

PPZ-Kernprozess

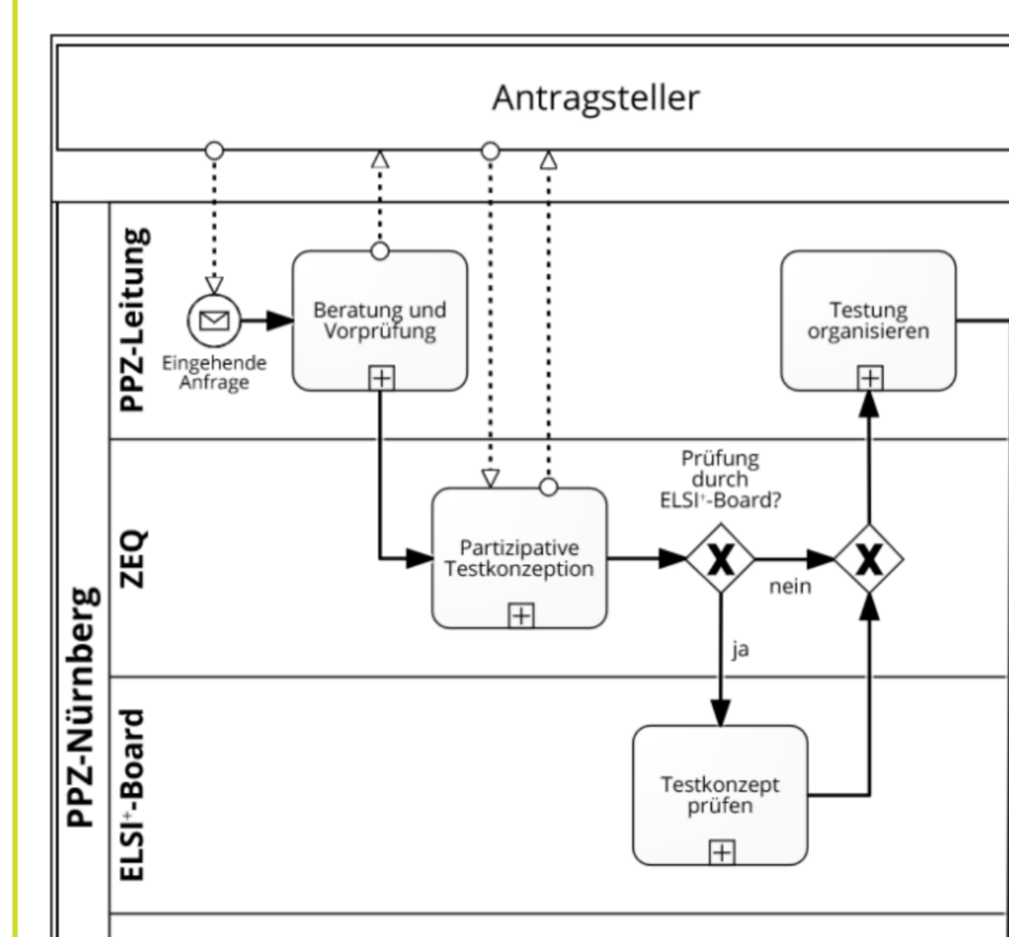


Abbildung 4: Ausschnitt des PPZ-Kernprozesses^[3].

Markenkern des PPZ ist ein **strukturierter Prozess** der Auswahl und Priorisierung von Produkttestungen.

ELSI+-Board

Das ELSI+-Board ist das unabhängige Review-, Qualitätssicherungs- und Kontrollorgan des PPZ. Das ELSI+-Board ist mit externen Experten besetzt. Als feste Mitglieder sind neben der/dem Vorsitzende/n jeweils ein/e Vertreter/in aus den Bereichen Berufsstandsvertretung, Ethik, Pflegewissenschaft, Kostenträger, sowie dem Bayerischen Gesundheits- und Pflegeministerium geplant. Das ELSI+-Board entscheidet über die Testfreigabe bei kritischen Fragestellungen.

ZEQ

Die Zentralstelle für Evaluation und Qualitätsmanagement ist das zuständige Organ für die Konzeption, Freigabe und Begleitung einzelner Testungen sowie für die übergreifende Wahrung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards. Wesentliche Aufgaben von ZEQ sind die Erarbeitung und Weiterentwicklung des zentralen ELSI+-Bewertungsrasters einschließlich des zugehörigen Methodensets sowie die Erarbeitung von Vorgaben zur Testkonzeption.

ELSI+-Ansatz

ELSI+ bezeichnet eine Systematik zur Einschätzung der Wirkungen von Produkt-Dienstleistungskonstellationen im Hinblick auf die Effekte mit der Nutzung der Technologie (through-put) für den **Outcome für beteiligte Stakeholder** als auch im Hinblick auf **Folgewirkungen** sowohl auf **einrichtungsbezogener** wie **gesellschaftlicher Ebene** (Impact). Bei der Auseinandersetzung mit der **Praktikabilität**, **Markt-** und sowie **Systemtauglichkeit** von Produkt-Dienstleistungskombinationen ist der Blick auf die Nutzer sowie Nutznießer im Pflegemarkt relevant. Der ELSI+-Ansatz will sowohl die ethischen (Ethical), rechtlichen (Legal), sozialen und gesundheitsökonomischen Aspekte (Social) sowie die einzelwirtschaftliche Einordnung der Tragfähigkeit (Economical) beleuchten, die auf einer Analyse der pflegepraktischen (Practical) und technischen (Technical) Umsetzungsfähigkeit von technischen Innovationen gründen.

Kontakt

- Forschungsinstitut IDC der Wilhelm Löhe Hochschule für angewandte Wissenschaften, Merkurstraße 41 / Südstadtpark, 90763 Fürth;
michael.schneider@wlh-fuerth.de, sebastian.mueller@wlh-fuerth.de, juergen.zerth@wlh-fuerth.de, ppz@wlh-fuerth.de,
- Institut Rettungswesen, Notfall- und Katastrophenmanagement der Hochschule Würzburg-Schweinfurt, Südwestpark 37-41, 90449 Nürnberg;
christian.bauer@fhws.de, peter.bradl@fhws.de, tim.loose@fhws.de, verena.palzer@fhws.de, ppz.irem@fhws.de

Literatur

- [1] Fachinger, U. (2017): Technikeinsatz bei Pflegebedürftigkeit. In: Jacobs, K.; Kuhlmeier, A.; Greß, S.; Klauber, J. und Schwinger, A. (Hrsg.): Pflege-Report 2017. Stuttgart: Schattauer, S. 83-93.
- [2] Weiß, C.; Lutze, M.; Compagna, D. (2013): Unterstützung Pflegebedürftiger durch technische Assistenzsysteme, Abschlussbericht. Berlin: VDI/VDE Innovation + Technik GmbH.
- [3] Bauer et al. (2018): Entwicklung eines Organisationskonzepts zur praxisnahen Testung und Evaluation innovativer MTI-Lösungen in verschiedenen Pflegesettings. In: Boll, Susanne und Hein, Andreas und Heuten, Wilko und Wolf-Ostermann, Karin, (Hrsg.): Zukunft der Pflege, Tagungsband der 1. Clusterkonferenz 2018 -- Innovative Technologien für die Pflege. BIS-Verlag, Oldenburg.